

# PensCheck

## Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen



Editorial von Jörg Odermatt  
CEO und Mitgründer der PensExpert AG

**20**  
Jahre  
PensExpert



Die PensExpert AG startete im Jahr 2000 mit einem klaren Ziel: Wir wollten Vorsorgelösungen schaffen, die den Versicherten mehr Eigenverantwortung, mehr Anlagefreiheit und mehr Transparenz ermöglichen. Unsere Idee fand Anklang – und hatte Erfolg.

Heute verwalten die Stiftungen der PensExpert AG Vorsorgeguthaben in der Höhe von mehr als 5 Milliarden Franken. Dieser Leistungsausweis wurzelt in unserem Pioniergeist und dem Vertrauen, das Sie uns über all die Jahre geschenkt haben. Dafür bedanke ich mich herzlich bei allen Kundinnen und Kunden sowie unseren Geschäftspartnern. Innovative Vorsorgelösungen sind unser Markenzeichen. Das Ringen um mehr Freiheit und Eigenverantwortlichkeit in der Vorsorge wird auch in Zukunft unser Antrieb sein.

### Hohe Akzeptanz für Reformen in der Vorsorge

Digitalisierung der Arbeitswelt, neue Erwerbsbiografien: Welchen Einfluss haben solche Megatrends auf unser Vorsorgesystem? PensExpert wollte es wissen. Aus Anlass unseres 20-Jahre-Jubiläums beauftragten wir das Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St.Gallen (I.VW-HSG) mit einer Forschungsarbeit. Die repräsentative Umfrage, die im Rahmen der Studie durchgeführt wurde, zeigt: Die Schweizer Bevölkerung ist erstaunlich offen für Reformen in der Vorsorge. Deutlich zurückhaltender dagegen fällt die Reaktion der befragten Vorsorgeexperten aus. Erfahren Sie mehr im Interview mit Prof. Dr. Martin Eling, einem der beiden Autoren der Studie.

### Kluges und konsequentes Investieren in die Zukunft

Das Anlagejahr 2019 war ausgezeichnet. Heute müssen wir uns angesichts der COVID-19 Krise auf volatilere Anlagemärkte einstellen. Das bedeutet aber nicht, dass Sie die jährlich einbezahlten Sparbeiträge und freiwilligen Einkäufe nicht investieren sollten. In solch unsicheren Phasen raten wir Ihnen, Ihren persönlichen Anlagehorizont zu überprüfen und zusammen mit Ihrem Bankpartner eine adäquate Anlagestrategie zu wählen. Dabei dürfen Sie auf unsere Unterstützung zählen.

---

#### 2 **Digitaler Wandel beeinflusst die Vorsorge**

Interview mit Prof. Dr. Martin Eling

---

#### 5 **News aus der Freizügigkeit**

Independent ist zurück auf der QROPS-Liste

---

#### 6 **Aus dem Hause PensExpert**

Mark Huber gibt Auskunft

---

#### 7 **Erfolgsbilanz 2019**

Eindrückliches Wachstum bei den Stiftungen

---

#### 8 **Das neue PensPortal**

Seit anfangs Juni für Bel-Etage Kunden online

# Der digitale Wandel verändert das Schweizer Vorsorgesystem.



Interview mit Prof. Dr. Martin Eling



Wie verändert der digitale Wandel unsere Arbeitswelt und damit unsere Vorsorgemodelle? Im Auftrag der PensExpert haben Forschende des Instituts für Versicherungswirtschaft an der Universität St. Gallen (HSG) die Folgen der Digitalisierung für das Vorsorgesystem in der Schweiz untersucht. Studienleiter Prof. Dr. Martin Eling erklärt uns im Gespräch, welche Reformvorschläge in der Schweizer Bevölkerung auf eine hohe Akzeptanz stossen.

**Herr Eling, die Gesellschaft und unsere Berufswelt haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt. Wo sind die grössten Veränderungen zu beobachten?**

Zwei wesentliche Aspekte sind in diesem Zusammenhang hervorzuheben. Es hat ein Wandel von stabilen zu volatilen Erwerbsbiografien stattgefunden. Heute wechseln Arbeitnehmer mehrmals den Arbeitgeber, arbeiten häufiger eine Zeitlang im Ausland und auch ein Wechsel zwischen selbstständiger und unselbstständiger Tätigkeit ist nicht mehr unüblich.

**Und der zweite Aspekt?**

Die neue Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität der Arbeitnehmer aus. Im Gegensatz zu früher sehen wir heute Job- und Desksharing in den Büros Einzug halten. Zudem verwischen die Grenzen zwischen Arbeits- und Familienleben zunehmend. Und es entstehen auch völlig neue Arbeitsformen wie Crowd- und Gig Work. Alle diese Aspekte haben einen enormen Einfluss auf die Vorsorge.

**Sind wir hier in der Schweiz gut gerüstet für diesen fundamentalen Wandel?**

Die Schweiz weist Standortvorteile auf wie die ausgeprägte Serviceorientierung, die helfen, den bevorstehenden Wandel zu meistern. Beispielsweise entsteht in Zug das Silicon Valley

der Finanzindustrie mit vielen Fintechs, die bereits heute viele neue Arbeitsplätze schaffen.

**Doch der einzelne Arbeitnehmer weiss oft nicht, welche Rentenleistungen ihn nach der Pensionierung erwarten. In einer digitaleren Arbeitswelt sollte es möglich sein, diese Informationen übersichtlich darzustellen. Laut Ihrer Studie besteht hier ein grosses Bedürfnis.**

Der aktuelle Flickenteppich ist ein Problem. Wenn wir beliebige Personen fragen würden, welche Vorsorgeleistungen sie im Ruhestand erwarten, könnte dies kaum jemand korrekt quantifizieren. Jeder weiss aus eigener Erfahrungen, dass bereits das Lesen eines Pensionskassenausweises eine schwierige Aufgabe ist. Hier wäre eine digitale Lösung angezeigt, die es schafft, alle vorsorgerelevanten Informationen zusammenzuführen und verständlich darzustellen.

**In Schweden und Österreich klappt das. Wieso in der Schweiz nicht?**

In der Schweiz gibt es rund 1 500 Pensionskassen, die in Konkurrenz zueinanderstehen, aber alle auf einer solchen Plattform vertreten sein müssten. Weiter gälte es, das Bundesamt für Sozialversicherungen als Trägerin der AHV zu integrieren, ebenso wie die diversen Anbieter im Bereich dritte Säule. Das stellt das Vorhaben vor organisatorische, aber lösbare Herausforderungen.

**In der Studie haben Sie die breite Bevölkerung und Experten zu einem solchen Vorsorgecockpit befragt und beide Gruppen haben diesen Vorschlag grossmehrheitlich begrüsst.**

Deshalb hoffe ich auch, dass dieser Studienbefund es schafft, eine politische Diskussion anzustossen. Damit es endlich vorwärts geht mit einem transparenten, digitalen Vorsorgeausweis.

**Die COVID-19 Pandemie beschleunigt den Wandel hin zu digitalen Lösungen. Wird sich das auch auf das Vorsorgesystem auswirken?**

Einerseits erhöht die Pandemie den Druck in der Vorsorge, insbesondere auch wegen der schwierigen Situation an den Kapitalmärkten. Aber andererseits befinden wir uns derzeit im Krisenmodus. Und für die Politik gibt es aktuell kaum andere Themen mehr als die Pandemie. Die angedachten Reformvorschläge des Vorsorgesystems können wir zu den Akten legen. In diesem Jahr wird diesbezüglich nicht mehr viel geschehen.

---

«Die Bevölkerung wünscht ein digitales Vorsorgecockpit»

---

**Die Pandemie hat das Arbeiten im Homeoffice salonfähig gemacht. Welche anderen gesellschaftlichen Entwicklungen fördert sie noch?**

Die Solidarität in der Bevölkerung wächst – zwischen Jung und Alt, zwischen den Gesunden und Kranken, zwischen der Risikogruppe und dem Rest. Die Solidarität wird in der Schweiz oft auch kontrovers diskutiert respektive wird diskutiert, ob diese überhaupt noch vorhanden ist. Ich glaube, dass dies sehr wohl der Fall ist, und das ist für die Vorsorge ein positives Signal.



**Prof. Dr. Martin Eling**

Martin Eling ist seit 2011 Direktor am Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen und Lehrstuhlinhaber für Versicherungsmanagement.



**Sie glauben, dass Pensionäre künftig eher bereit sind, auf Ansprüche zu verzichten? Diese sind die grössten Nutzniesser der Umverteilung von Jung zu Alt.**

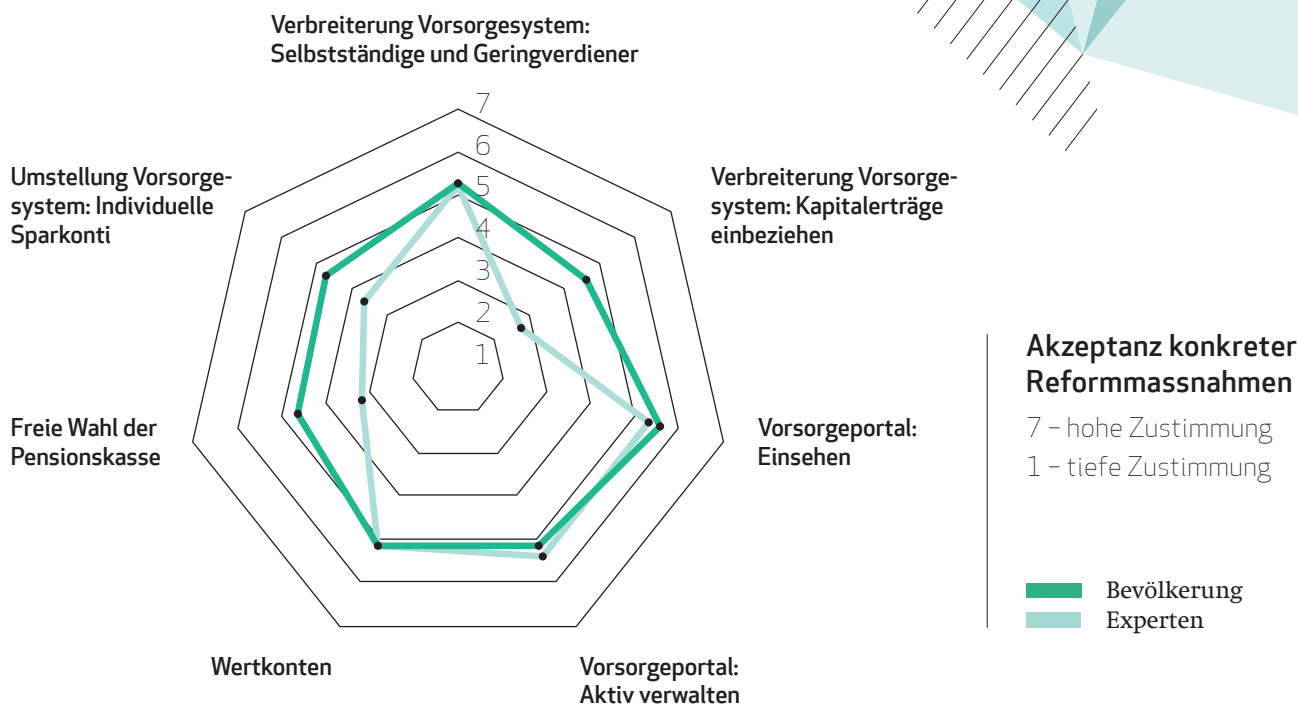
Diese Umverteilung ist ein Konstruktionsfehler in der zweiten Säule. Das muss man ganz klar so benennen. Der Umwandlungssatz wird politisch bestimmt und nicht nach objektiven Kriterien wie der Lebenserwartung und dem Zinsniveau. Und die Umverteilung ist gigantisch – es handelt sich jedes Jahr um mehrere Milliarden Franken.

**Würde es helfen, die Bevölkerung für diesen Missstand zu sensibilisieren, indem auf dem Vorsorgeausweis klar ausgewiesen wird, wieviel des eigenen Vorsorgeguthabens zu den Bezüglern umverteilt wird?**

Bestimmt. Es sollte sichtbar sein, welche Beträge umverteilt werden. Und wie gesagt, es geht hier nicht um kleine Beträge – für jeden einzelnen Arbeitnehmer sprechen wir jährlich von tausenden bis zehntausenden Franken.

**Kaum jemand bestreitet, dass ein grosser Reformdruck in der Altersvorsorge besteht. Was wäre am dringendsten zu ändern?**

Wir haben in der Studie festgestellt, dass eine Flexibilisierung gewünscht wird und mehr individueller Gestaltungsspielraum. Zuerst müsste ein digitales Vorsorgecockpit eingeführt werden, damit der Einzelne überhaupt Transparenz über seine Vorsorgesituation bekommt. In einem zweiten Schritt müssten dann Massnahmen getroffen



werden, um eine Gleichstellung der Generationen zu erreichen. Das haben inzwischen alle Parteien akzeptiert, auch wenn die jeweiligen Lösungsvorschläge völlig unterschiedlich sind.

**Die Vorsorgeproblematik ist allseits erkannt, es bewegt sich allerdings nichts. Und wir stehen wegen des Einflusses der Digitalisierung vor einer radikalen Veränderung der Arbeitswelt. Bräuchte es also nicht auch radikale Änderungen des Vorsorgemodells?**

Fundamentale Änderungen sind nicht undenkbar. Wir müssen aber unbedingt verhindern, dass der über Jahrzehnte gewachsene Kompromiss der Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Folge der Digitalisierung schleichend ausgehöhlt wird. Diese Sozialpartnerschaft macht einen Teil der Stärke unseres Vorsorgesystems aus. Aber klar, wir müssen das System modernisieren und adjustieren.

**Ihnen schwebt ein System vor, wo die Vorsorge an die Person geknüpft ist und nicht an das Unternehmen, aber ohne dass die Unternehmen aus der Verantwortung entlassen werden?**

Das wäre mein Wunsch. Die Sozialpartnerschaft sollte in einer modernisierten Form weitergeführt werden. Die paritätische Finanzierung ist wichtig und sollte auch in der 2. Säule beibehalten werden.

**Die freie Wahl der Pensionskasse haben Sie in der Studie ebenfalls abgefragt. Mit welchem Resultat?**

Hier war die Zustimmung der breiten Bevölkerung nicht so gross wie etwa beim Vorsorgecockpit und die Experten waren sehr skeptisch gegenüber einer freien PK-Wahl. Aus Wettbewerbssicht wäre mehr Wahlfreiheit zu begrüssen. Ein solcher Wechsel würde die Sozialpartnerschaft allerdings ein Stück weit in Frage stellen. Es müsste zumindest darüber nachgedacht werden, wie die Sozialpartnerschaft zu erneuern wäre.

**Stichwort Modernisierung – wie sind die aus Deutschland bekannten Wertkonten zu beurteilen?**

Das ist ein spannendes Konzept, welches in einigen Ländern bereits implementiert ist und auch für die Schweiz prüfenswert wäre.

**Können Sie das Konzept der Wertkonten kurz erklären?**

Überstunden und auch ein Teil des Lohns sollten – sofern gewünscht – als Wertguthaben gesammelt werden können und flexibel für Sabbaticals, Weiterbildung, die Pflege von Angehörigen sowie die Frühpensionierung genutzt werden. Das ist in den heutigen Überstundenmodellen in der Schweiz nicht vorgesehen, würde aber der neuen Arbeits- und Lebenswelt besser gerecht werden.

**Das klingt beinahe wie eine vierte Säule?**

Richtig. Eine stärkere Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit könnte einen Nerv treffen. Gerade auch bei jüngeren Arbeitnehmern.

# Aktualitäten aus der Welt der Freizügigkeit

Auf Anfang 2020 hat die Freizügigkeitsstiftung PensFree die regulatorische Reihenfolge der Begünstigung im Todesfall angepasst. Die Freizügigkeitsstiftung Independent nimmt ab sofort wieder Vorsorgegelder aus dem Vereinigten Königreich entgegen.

## **PensFree**

### **Anpassung der Begünstigungsregelung**

Im Vorsorgereglement werden Ihre Rechte und Pflichten als Vorsorgenehmer gegenüber der Stiftung geregelt. Dabei ist der Personenkreis und die Reihenfolge der begünstigten Personen gesetzlich eingeschränkt.

Aus diesem Grund haben wir bei der Reihenfolge der Begünstigten per 1.1.2020 eine Änderung vorgenommen. Neu befinden sich die unterstützungspflichtigen Kinder (bis zur Vollendung des 18. Altersjahres resp. des 25. Altersjahres, falls in Ausbildung) neben dem überlebenden Ehegatten oder dem eingetragenen Partner auf der ersten Stufe der Begünstigung. Die Personen innerhalb dieser Stufe können nicht komplett von der Begünstigung ausgeschlossen werden. Sie können jedoch die Ansprüche näher bezeichnen.

Das Vorsorgereglement der Freizügigkeitsstiftung Independent wurde letztes Jahr bereits angepasst. Die Vorsorgenehmer haben wir darüber informiert.

## **Independent**

### **Übertrag von UK Vorsorgegeldern (QROPS)**

Good news für Personen, die im Vereinigten Königreich (UK) gearbeitet haben: Als einzige Schweizer Freizügigkeitsstiftung ist Independent seit kurzem wieder auf der Liste der in England registrierten Vorsorgeeinrichtungen. Ab sofort können Sie Ihre angesparten UK Vorsorgegelder wieder steuerfrei zu Independent transferieren. Wichtiger Hinweis: Sie müssen beim Transfer mindestens 55 Jahre alt sein.

Haben Sie Fragen zu Ihrer bereits hinterlegten Begünstigung? Möchten Sie mehr zum Thema QROPS erfahren? Unsere Kundenberaterinnen und Kundenberater sind gerne für Sie da.



## **Begünstigungsordnung: Was sagt das Reglement?**

1. der überlebende Ehegatte oder eingetragene Partner und die unterstützungspflichtigen Kinder
2. natürliche Personen, die vom Vorsorgenehmer in erheblichem Masse unterstützt worden sind oder die Person, die mit diesem eine Lebensgemeinschaft geführt hat oder die für den Unterhalt eines oder mehrerer gemeinsamer Kinder aufkommen muss
3. die Kinder, welche nicht unter Ziffer 1 fallen, bei ihrem Fehlen die Eltern, bei ihrem Fehlen die Geschwister
4. die übrigen gesetzlichen Erben unter Ausschluss des Gemeinwesens

# Ein guter Vorsorgeberater muss Menschen gern haben.



3 provokative Fragen an Mark Huber



«Wir gehen dorthin, wo unsere Kunden sind», lautet die Devise von PensExpert. Maximale Nähe zu den Kunden, auch physisch, war der Grund, an fünf Standorten in der Schweiz eine Niederlassung aufzubauen. Zürich war 2008 die erste Aussenstelle – Mark Huber der Mann der ersten Stunde. Wir haben mit dem Zürcher Niederlassungsleiter über seine Arbeit gesprochen.

**In Zeiten zunehmender Digitalisierung leistet sich PensExpert den Luxus, im Herzen des Zürcher Finanzplatzes eine Niederlassung zu unterhalten. Was haben Ihre Kunden davon?**

Genau, wir sind nur wenige Fussminuten vom Paradeplatz entfernt. Erst kürzlich kam einer unserer Bankpartner mit einem potenziellen Kunden vorbei, um uns kennen zu lernen. Unsere Lage ist ideal für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern, denn der kurze Weg macht spontane Besuche und einen regelmässigen persönlichen Austausch möglich. Unsere Kundinnen und Kunden verbinden ihren Gang zur Bank oft mit einem Besuch bei uns. Sie schätzen diese Nähe zu ihrem Vorsorgespezialisten. Was die Digitalisierung angeht: Vorsorge ist ein People Business. Und Vorsorge ist hochkomplex. Jede Kundin, jeder Kunde hat ganz individuelle Bedürfnisse. Es wird noch sehr lange dauern, bis ein Roboter unsere Beratung übernehmen kann – wenn überhaupt.

**PensExpert nennt seine Kundenberaterinnen und Kundenberater neuerdings Vorsorgecoaches. Ist das nicht etwas übertrieben?**

Bei uns genügt es nicht, wenn der Berater nur ein ausgezeichnete Vorsorge- und Steuerexperte ist. Er oder sie muss auch den Kontakt mit Menschen gern haben, sehr gern sogar. Vorsorge ist etwas fürs ganze Leben. Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden über Jahre und pflegen mit ihnen

ein sehr persönliches Verhältnis. «Vorsorgecoach» bringt unsere Rolle in dieser Vertrauensbeziehung gut zum Ausdruck.

**Vor 20 Jahren war PensExpert ein Pionier. Aber heute ...**

... heute ist PensExpert dank diesem Pioniergeist das Synonym für innovative Vorsorgelösungen. Innovation gehört zu unserer DNA. Wir suchen immer aufs Neue Antworten auf konkrete Kundenbedürfnisse. Das ist im Regelkorsett des aktuellen Vorsorgewesens zwar nicht einfach und bedarf ausdauernder Feinarbeit. Aber es gelingt uns doch immer wieder. Ich nenne nur die PensExpert Hypothekarmodelle oder die neue Sammelstiftung PensUnit – da sind wir einzigartig. Dieser innovative Unternehmergeist ist auch ein Grund, warum ich stolzer Partner von PensExpert bin. Hier kann ich immer wieder etwas Neues aufbauen und weiterentwickeln – zum Nutzen unserer Kundinnen und Kunden.



**Mark Huber**

Partner und Niederlassungsleiter PensExpert AG, Zürich. 2007 stiess er zu PensExpert und baute die Standorte Zürich und St. Gallen mit heute 12 Mitarbeitenden auf. Mark Huber engagiert sich seit vielen Jahren als Dozent und zudem als Experte beim SVS Schweizerischen Verband der Sozialversicherungs-Fachleute.

# Erfolgsbilanz 2019

Die PensExpert verzeichnete im vergangenen Geschäftsjahr bei sämtlichen Vorsorgestiftungen ein kräftiges Wachstum. Dabei hat das aussergewöhnlich gute Anlagejahr sicher zum erfreulichen Resultat beigetragen.

## PensFlex und PensUnit → Grafik a)

Nach einem durchzogenen 2018 konnte das Bel-Etage Vorsorgegeschäft im 2019 wieder stark zulegen. Die Sammelstiftung PensFlex wuchs um CHF 288 Mio. und bewirtschaftete per 31.12.2019 Vorsorgeguthaben im Wert von CHF 1,969 Mrd. Und die im Herbst 2018 gegründete PensUnit Kadervorsorgestiftung verwaltete Ende 2019 bereits ein Vorsorgevermögen von CHF 112 Mio.

## PensFree und Independent → Grafik b)

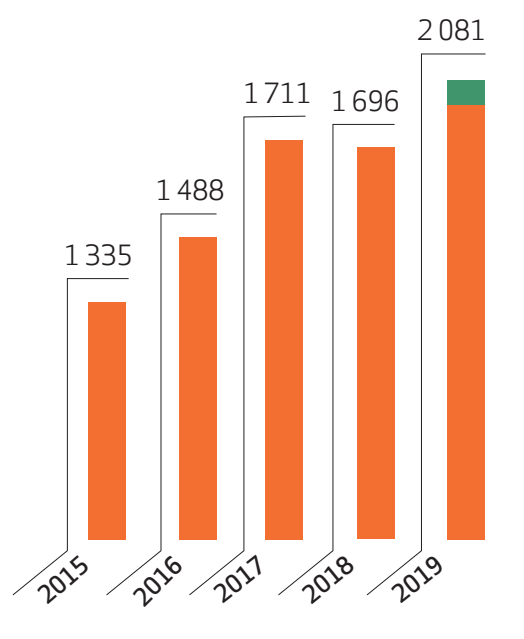
Beide Freizügigkeitsstiftungen haben im Jahr 2019 ihren Wachstumskurs fortgesetzt. Ende 2019 betreuten die PensFree Partnerbanken Vorsorgevermögen in der Höhe von CHF 1,445 Mrd. Das ist ein Zuwachs von CHF 161 Mio. gegenüber dem Vorjahr (CHF 1,284 Mrd.).

Ebenfalls äusserst positiv hat sich die Independent Freizügigkeitsstiftung entwickelt; diese konnte die verwalteten Vermögen um CHF 409 Mio. steigern. Das entspricht einem Wachstum von knapp 25% gegenüber dem Vorjahr (CHF 1,660 Mrd.). Damit knackt die Independent Freizügigkeitsstiftung die 2-Milliardengrenze. Ende 2019 betrug das verwaltete Vorsorgevermögen CHF 2,069 Mrd.

## Pens3a

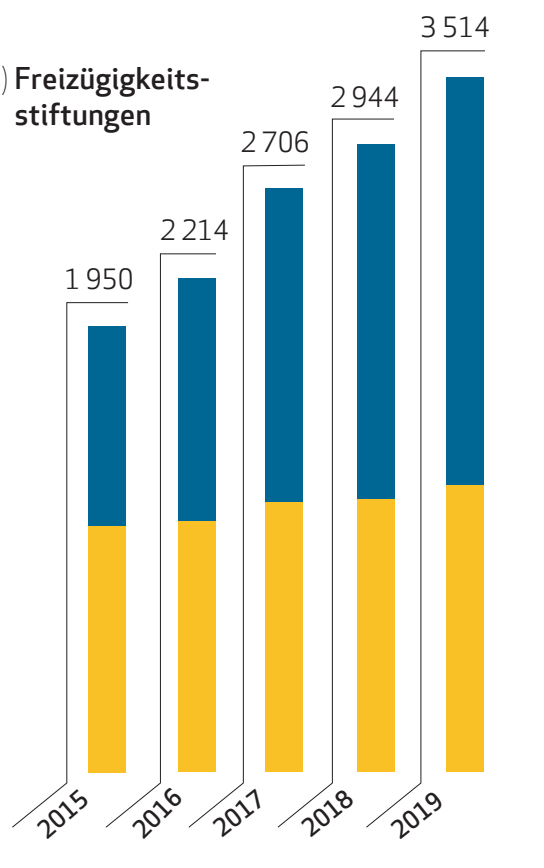
Bei Pens3a hat das verwaltete Vorsorgeguthaben im letzten Jahr auf CHF 30 Mio. zugenommen. Das entspricht einem moderaten Zuwachs von CHF 1 Mio. (CHF 29 Mio. im Vorjahr).

a) Kadervorsorge



■ PensFlex Vorsorgevermögen  
■ PensUnit Kadervorsorge in Mio. CHF

b) Freizügigkeitsstiftungen



■ PensFree Vorsorgevermögen  
■ Independent Freizügigkeit in Mio. CHF

# Das neue PensPortal ist online!

PensExpert führt für ihre Kundinnen und Kunden in der Bel-Etage ein neues Online-Kundenportal ein.

Arbeitgeber bei PensFlex und PensUnit können sich seit Anfang Juni 2020 im neuen PensPortal einloggen. Das neue Portal erleichtert die Versicherungsverwaltung im Alltag; Mutationsmeldungen können online abgewickelt und Informationen zum aktuellen Vorsorgeplan abgerufen werden.

Interessierte Arbeitgeber können direkt bei ihrem Kundenberater oder ihrer Kundenberaterin ein Login beantragen. Auch Makler können ein Login für ein Lese-recht anfordern.

## Ist auch ein Online-Zugang für die Versicherten geplant?

Ja. Das Kundenportal wird schrittweise erweitert. Die PensFlex und PensUnit Versicherten werden voraussichtlich ab 2021 ebenfalls Zugang erhalten. Für die Vorsorgenehmer der Freizügigkeits- und 3a-Stiftungen ist ebenfalls ein Online-Zugriff geplant.



## Head-Office

**Luzern**  
PensExpert AG  
Kauffmannweg 16  
6003 Luzern  
T +41 41 226 15 15

## Offices

**Basel**  
PensExpert AG  
Hirschgässlein 19  
4051 Basel  
T +41 61 226 30 20

**Lausanne**  
PensExpert AG  
Avenue de Rumine 33  
1005 Lausanne  
T +41 21 331 22 11

**St. Gallen**  
PensExpert AG  
Bankgasse 8  
9000 St. Gallen  
T +41 71 226 68 68

**Zürich**  
PensExpert AG  
Tödistrasse 63  
8002 Zürich  
T +41 44 206 11 22

## Für Ihre Agenda

**PensFlex**  
Geschäftsbericht 2019

Versand Juli 2020

**PensFlex und PensUnit**  
Freiwillige Einkäufe 2020

Jederzeit, spätestens bis Mitte Dezember

**Pens3a**  
Jahresbeitrag 2020

Jederzeit, spätestens bis Mitte Dezember

**PensCheck**  
Winter 2020

Versand Dezember 2020

